

Eine fröhliche Fahrt entlang der chemischen Kreis-Straße

Touristische Aufwertung dank attraktiver Münchehagen-Deponie

Nienburg/Rehburg-Loccum. Auch im Kreis Nienburg haben wir die härteste Währung der Welt, die weißeste Wäsche, das reinste Bier und das sauerste Sauerkraut. Wir sind wiedervereinigt, Fußball-Weltmeister und werden in Kürze – alles, was Recht ist – von einem neuen Landrat regiert. Dennoch wird der Landkreis von in- und ausländischen Urlaubern gemieden. Touristisch gesehen sind wir also ein Entwicklungs-Kreis.

Dabei verdient der Landkreis auch hier die Note „Sehr empfehlenswert“. Denn wir haben nicht nur das Parkhaus am Hafen mit Linksdrall und viel zu schmaler Einfahrt sowie die uralten Saurierfahrten. Wir haben auch unsere berühmte Sondermüll-Deponie Münchehagen.

Schon bei der Anreise aus jedweder Richtung erkennt der Tourist in den Gesichtern den unverwechselbaren Dioxin-Blick und die typische Lymphknotenschwellung. Da weiß er, daß er an einem unserer großartigen Denkmäler wissenschaftlichen Fortschritts und Deponietechnik angelangt ist.

In Münchehagen bieten sich vor allem dem ausländischen Gast und seiner Familie unvergeßliche Riech-Erlebnisse. Andere Kostproben werden dem interessierten Besucher von Heinrich Bredemeyer vorgestellt, der dioxin- und furanhaltiges Wasser in handlichen Proben anbietet. Die trübe Brühe, in der unsere Jugend forscht, gibt eindrucksvolle Bilder her, die der Tourist immer wieder gern mit der Kamera festhält.

Eine Fahrt entlang der chemischen Straße, von der Nienburger Wesermarsch über die „Krähe“ zum alten Stadtwerkegelände und zu Stolle bis hin nach Loccum, Münchehagen und weiter nach Nordrhein-Westfalen, stellt für jeden umweltbewußten Touristen eine Attraktion ersten Ranges dar.

Die unvergeßliche Schönheit unserer Schuttabladepätze und Müllhalden, wo Säuren und Laugen in die Quellen sickern, wo sich die Spur vergifteter Kühe von Weide zu Weide verfolgen läßt, Wasser mit seinen bauchoben treibenden Fischen lockt – all das gibt dem alten Volkslied recht, das da lautet: „Kein schöner Land in unserer Zeit...“.

Künftig ist beabsichtigt, den auswärtigen Gästen Probefläschchen mit Deponieschlamm, dioxinhaltigem Wasser und Furanen mit auf den Weg zu geben, damit sie sich auch in der Heimat an ihren außergewöhnlichen Urlaub auf Kreis-Nienburger Müllkippen erinnern können.

Der Landkreis ist sicher, daß der so umhenge und umworbene Gast im nächsten Jahr wiederkommt. Wenn ihn bis dahin nicht eine rätselhafte Krankheit hingerafft hat.



Auch Nienburgs Oberkreisdirektor Dr. Wilfried Wiesbrock machte große Augen, als er von der informativen Fahrt entlang der Nienburger chemischen Kreis-Straße erfuhr.

TORRE 31.12.1